

Pressespiegel

Märkische Allgemeine Zeitung, 18. August 2009, Seite 14
„Freiheit, Gleichheit, Brandenburg - Erläuterung zu der aktuellen Ausstellung im Rathenower Kulturzentrum ‚Aktenkundig: Jude!‘,

In dem Artikel geht es um die Wanderausstellung „Aktenkundig: Jude! - Nationalsozialistische Judenverfolgung in Brandenburg“ des Brandenburgischen Landeshauptarchivs in Kooperation mit dem Optik Industrie Museum Rathenow.

Die Ausstellung sei zurzeit im Kulturzentrum Rathenow zu sehen. Dazu habe man am 29. September um 18 Uhr eine Begleitveranstaltung angeboten. Die Abteilungsleiterin im Brandenburgischen Landeshauptarchiv Frau Monika Nakath habe in diesem Zusammenhang einen Vortrag gehalten, in deren Mittelpunkt die im Brandenburgischen Landesarchiv überlieferten Unterlagen der Behörden gestanden hätten. Aus diesen ginge hervor, so Nakath, auf welche Art und Weise die Judenverfolgung in der Region Berlin-Brandenburg, darunter auch in Rathenow, betrieben wurde. Einerseits habe man das Handeln der „bürokratischen Verwaltung“ auf der anderen Seite die große Anzahl der „Akteure“ beleuchtet.

Bei der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Brandenburg habe die Behörde Oberfinanzpräsident eine besondere Rolle gespielt. Ursprünglich hätte sich diese Finanzbehörde zu einem wesentlichen Teil mit der Beaufsichtigung des allgemeinen Devisenverkehrs beschäftigt. Eine weitere Reihe von Sonderaufgaben seien in der Zeit der NS-Diktatur auch Aufgabe der Finanzbehörde gewesen, die mit der Verfolgung jüdischer Bürger zusammenhänge. Der Oberfinanzpräsident hätte jeden emigrierten oder deportierten Juden akribisch und bürokratisch erfasst. Die so genannte „Vermögensverwertungsstelle“ sei entstanden 1942 in unmittelbarem Zusammenhang mit den Deportationen als Sonderdienststelle. Sie habe die Enteignung des Vermögens aufgrund der Verordnung vom 25. November 1941 deportierter Juden beaufsichtigt. Es hätte sogar zu jeder Person Einzelakten gegeben, sodass sämtliche deportierte Juden in einer Kartei erfasst wurden seien. Man könne dadurch anhand von Einzelschicksalen lokalgeschichtliche Aspekte der NS-Judenverfolgung nachvollziehen.